

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Nr. 73

Langenschwalbach, Freitag, 27. März 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

27. März.

1828 G. Bleibtreu, Schlachtenmaler, geb. Xanten, † 16.
Oktbr. 1892 Charlottenburg. 1836 Rudolf Bunge, dramat.
Dichter, geb. Röhren, † 5. Mai 1907 Halle. 1845 Conr.
Möntgen, Physiker, Entdecker der X (Röntgen)-Strahlen, geb.
Dennep.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat in einer Verfügung
vom 3. Nov. 1910 darauf hingewiesen, von welcher Bedeutung ein
systematisch durchgeführter Vogelschutz zur Bekämpfung
der Insektenplage ist.

Da der Inhalt genannter Verfügung von weitgehendstem
Interesse ist, bringe ich ihn in seinen wesentlichsten Punkten
hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis.

Keine Kulturenanlagen, keine Obst-, Weinbau- und Blumen-
zucht und keine Ernte wären möglich, wenn nicht die Vögel
mit ihrem schwer zu stillenden Hunger eifrig und furchtbar
unter den Feinden der Land- und Forstwirtschaft aufräumen.

Sie leisten hier eine Arbeit, wie sie von Menschen in so
wirksamer und gründl. Weise schwerlich ausgeführt werden kann.

Als Beleg hierfür mag angeführt werden, daß in einem
Gewächshause drei hochstämmige Rosen von mehreren Tausend
von Blattläusen bedeckt waren. Eine Sumpfschnecke, die man
dort fliegen ließ, säuberte die Rosen von diesem Ungeziefer in
wenigen Stunden.

Von einem im Zimmer gehaltenen Rotschwänzchen wurde
beobachtet, daß es in einer Stunde etwa 900 Fliegen fing.
Die Goldhähnchen versorgen ihre Jungen durchschnittlich 30 bis
40 Mal in der Stunde mit Nahrung von Kerbtieren. Hierbei
ist zu erwägen, daß einer solchen Fütterung in der Regel die
Vertilgung von einer größeren Menge von Insekten, Larven
und Raupen voranzugehen pflegt, wonach eine ungeheure Zahl
von schädlichen Insekten und Wärmern alljährlich dem Tode
durch Vogelfraß anheimfallen. Die Zahl der Schmetterlings-
eier, die eine Baumleise vertilgt, beträgt erfahrungsgemäß
jährlich Millionen. Der bekannte Ornithologe Baldamus be-
merkte eine Baumgrasmücke auf dem Zweige eines Pfirsich-
baums, wie sie eifrig pickte und schluckte. Mit Hilfe eines
Zeitmessers stellte er fest, daß in der ersten Minute 123, in
der zweiten 118, in der dritten 113 Blattläuse vertilgt wurden.
Hierbei nahm er an, daß mit jedem Picken nie mehr als ein
Tier erfaßt und verschluckt wurde.

Unter Zugrundelegung dieser Beobachtung, würde — bei
einer 16stündigen Jagd im Sommer, nur die Hälfte der er-
mittelten Beute vorausgesetzt — die kleine Grasmücke am Tage
die ungeheure Zahl von 56 000 Stück Insekten vertilgen. Ein
Grasmücken-Pärchen mit nur 3 Jungen, in Wirklichkeit hat es
bei zwei Brutzeiten durchschnittlich 8—10 Junge, würde danach
bei einem fünfmonatlichen Aufenthalt in unserer Gegend etwa
40 Millionen Insekten beseitigen. Allerdings ist zuzugeben, daß
ein solches Vorgehen, wie die Schwarzorosseln, Stare und
wenige der übrigen Körnerfresser, den Kulturen auch ein Schaden
zugefügt wird, weil diese Vögel auch die Samen und Früchte
der Kulturpflanzen zu fressen pflegen. Hiergegen kann aber
durch Schüsse, Klappern und sonstige Verschreckungsmittel in
der Regel recht erfolgreich vorgegangen werden. Trotzdem ist

jedenfalls der Nutzen der Vögel im Allgemeinen ein bedeutend
größerer, als der Schaden, den sie anrichten.

Als unbedingt nützlich, weil sie fast das ganze Jahr sich
von Insekten nähren, sind zu bezeichnen: Die Fliegenschwärmer,
Bachstelzer, die Pieperarten, Braunellen, Steinschmäger, die
Nachtigallen, Eyroffer, Rot- und Blauschnecken, Rotschwänze,
Grasmücken, Laub- und Rohrsänger, Goldhähnchen, Baunkönig,
Reißen, Lerchen, Schwalben, Zeisig, Stieglitz, Hänfling.

Die Nützlichkeit dieser Vogelarten wird noch durch den Um-
stand gesteigert, daß die Brutzeit der Körnerfresser, wie
Zeisig, Stieglitz, Hänfling gerade in die Zeit fällt, wo die In-
sekten am zahlreichsten sind und die Gefahr einer Schädigung
durch sie am größten ist.

Diese Körnerfresser vertilgen die Insekten und Kerfen zur
Aufzucht ihrer Jungen, ihre anderweitige Nahrung besteht über-
wiegend in Unkrautsamen.

Für die Vertilgung des Heu- und Sauerrwurms sind aber
diese Vogelarten besonders wichtig, weil sie gerade in den
Weinbaugebieten häufig vorkommen.

Wegen ihrer unschätzbaren Eigenschaften für die Ver-
tilgung der gefährlichsten Feinde des Weia- und Obstbaus
erscheint es daher ein gar nicht genug zu betonendes Ge-
bot der Klugheit, diese treuen Mitkämpfer auf jede Weise
zu unterstützen, zu schützen und ihren Bestand zu ver-
größern. Zu diesem Ziele ist die Jugend vor allem durch
Eltern und Lehrer bei jeder sich bietenden Gelegenheit
darauf hinzuweisen, daß die Hecken, das Buschwerk an
Abhängen, Hohlwegen, Wiesen und Feldern in keiner
Weise durch Abbrennen, Abhauen und mutwilliges Ab-
brechen der Zweige zerstört werden dürfen und daß die
Übertretung dieses Gebots unnachlässig bestraft werden
wird.

Durch die verwerfliche, unsinnige Zerstörung dieser
Schlupfwinkel, in die sich die Vögel vor dem Verfolger
retten können, wird ihnen auch die Gelegenheit zum Nest-
bau genommen und vielfach die Beeren und Samen-
nahrung vernichtet, welche diese Hecken und Sträucher zu
einer Zeit liefern, wo die Vögel oft bittere Not leiden.

Vor der rohen und geradezu unbegreiflichen Vernichtung
und Zerstörung der Brutstätten in Hecken und alten hohlen
Bäumen ist immer wieder eindringlich zu warnen und gegen
derartige Verflöße mit allen Mitteln der Schulzucht anzugehen.

Die Kinder müssen im Unterricht möglichst genau die oben
bezeichneten nützlichen Vogelarten, ihre Ernährungs- und
Nistungsweise kennen lernen und auf Schulausflügen durch An-
schauung auf ihre Nützlichkeit wegen der Insektenvertilgung hin-
gewiesen werden. Die Jugend sollte aus eigenster Ueberzeugung
diese Vögel als ihre besten Freunde lieben und schützen lernen,
da sie dem Wohlstande ihrer Eltern und der Allgemeinheit von
unendlichem Nutzen sind, daß die Verfolgung der Vögel und
die Zerstörung der Brutgelegenheiten eine schwere Verfehlung
ist, muß mehr und mehr in das Bewußtsein der Jugend eindringen.

Vor Eintritt der kalten Jahreszeit, die Kinder über Winterfütterung eingehend
zu belehren und sie zur Anlegung von zweckmäßigen Futter-
plätzen anzuleiten.

Derartige Bestrebungen sind auf jede Weise zu fördern und
lobend anzuerkennen, damit die Kinder Verständnis und Lust
für die Winterfütterung bekommen.

Ich verweise hier auf die Winterfütterung von „Martin Hiesemann“ Verlag von Franz Wegner, Leipzig, Preis des Heftchens ein Stück 10 Pfg., 25 Stück 1.50 M. Als Nützlichkeit, an denen die Fütterung vorzunehmen ist, sind Baumalleen, zusammenhängende Gärten, umbuschte Bachufer, Waldränder und Hecken zu empfehlen. Es müssen möglichst ruhige Stellen ausgewählt werden, wo Störungen irgend welcher Art ausgeschlossen erscheinen. Die Futterplätze werden, wo es erforderlich, geschützt durch Drahtgitter und dorniges Gestrüpp. Auch im Geäste von Bäumen und an Gebäuden können mit Leisten und Stacheldraht geschützte Futterbretter angebracht werden.

Als Futter sind zu empfehlen: Samenblumenkerne, Kürbis- und Gurkenkerne, Hanf, Rübsen, kleine Stückchen Rüpfeln und Talg, Ameisenpuppen (Speck) und Fleischstückchen.

Diese billigen Futtermittel sind geeignet für alle Meisenarten, Spechte, Spechtmeisen, Baumläufer, Finken.

Rübsen, Disteln, wilde Möhren, Heugesäme, Mohnsamen lieben besonders die Stieglitze, Hänflinge, Reistige und alle Finkenarten.

Für die insektenvertilgenden zurückgebliebenen Weichfresser und die Drosseln ist es zweckmäßig, unter dem Schutze von Bäumen und ausgebreiteten Ästen Schnee-, Vogel- und Hollunderbeeren, Hagebutten, Trauben des wilden Weines, Mehlwürmer zu streuen. Auch Küchenabfälle werden von der hungernden Vogelwelt dankbarst angenommen. Dringend ist aber vor der Verwendung von befeuchtem Brot und gekochten Hülsenfrüchten zu warnen, da diese Stoffe leicht säuern und dann in der Regel den Vögeln den Tod bringen.

Langenschwalbach, den 20. März 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
mit Ausnahme des Herrn Bürgermeisters von Langenschwalbach.

Ich nehme Bezug auf meine an die Schlachtvieh- u. Fleischbeschauer gerichtete Verfügung vom 7. Febr. cr., Kreisblatt Nr. 31, betr. Erhebungen über das Schlachtgewicht.

Es ist inzwischen weiter bestimmt, daß das festgestellte Gewicht über nichtgewerbliche Schlachtungen in eine Nachweisung nach Formular e eingetragen werden soll. Dieses Formular geht Ihnen in je 4 Exemplaren zu. Im Kopf des Formulars sind die Worte: „Die nur der Trichinenschau unterliegen“ zu streichen. Es ist also das Formular d für gewerbliche und das Formular e für Hauschlachtungen zu verwenden.

Sie wollen hiernach die Schlachtvieh- und Fleischbeschauer instruieren und an diese die Formulare weiter geben.

Langenschwalbach, den 25. März 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister
zu Weichheim, Epenroth, Esch, Hahn, Hettenhain, Kesselbach, Stedenroth und Strinztrinitatis.

Ich erinnere an umgehende Erledigung meiner Verfügung vom 6. d. Mts., Nr. 698 L, betreffend ländliche Fortbildungsschule im Winter 1913/14.

Langenschwalbach, 25. März 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Nach Erlass des Herrn Finanzministers vom 18. v. Mts. II 2182 ist die infolge Pensionierung ihres bisherigen Inhabers erledigte Rentmeisterstelle bei der Kreisasse zu Langenschwalbach vom 1. April ds. Js. ab dem Rentmeister Tughorn in Rothenburg O.-L., Regierungsbezirk Bielefeld, verliehen worden. Wiesbaden, den 17. März 1914.

Kgl. Regierung, Abt. für direkte Steuern, Domänen u. Forsten A.

Tagesgeschichte.

* Benedig, 25. März. König Viktor Emanuel traf um 8 Uhr auf der „Hohenzollern“ ein. Bei der Tafel konzertierte die Tafelmusik des kaiserlichen Pacht. Nach der Tafel hielten die Majestäten auf dem Deck Cercle. Die Verabschiedung war wiederum sehr herzlich. Der König verläßt heute Abend Benedig.

* Ein Mahnruf zur Sammlung. Beim Festmahle anlässlich der Jahresversammlung des Bundes sächsischer Industrieller in Dresden hat der Ministerialdirektor Dr. Roscher einen Trinkspruch gehalten, in dem er unter anderem ausführte: „Erst das Vaterland, dann die Partei! Dieser Mahnung möchten wir in Sachsen jetzt besonders eingedenk sein, da wir im nächsten

Jahre neuen Wahlen für die Zweite Kammer entgegensteht.“ Hier gilt es für die bürgerlichen Parteien, die zwischen bestehenden Meinungsverschiedenheiten zurückzustellen und im Besten des Vaterlandes den Kampf gegen die Umwälzungspartei gemeinsam aufzunehmen, was, wie wir kürzlich in der Lausitz gesehen haben, zum Siege führt. Man trennt marschieren, aber vereint schlagen, dieser politische Grundsatz verbürgt auch beim Wahlkampfe den Erfolg. Der vaterländische Sinn bei unseren Parteien die Oberhand gewinnen möge, ist mein herzlichster Wunsch.“

Bermischtes.

× (Konsolidation.) Für die Gemarkung Petteischwalbach ist jetzt auch dieses wichtige Kulturwerk geschaffen. Es ist erfreulich, daß unsere landwirtschaftliche Bevölkerung immer mehr von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Konsolidation überzeugt ist. Der wirtschaftliche Erfolg bleibt nicht aus. Die Erfahrungen in unseren Nachbarkreisen, wo man den alten Zustand nicht mehr zurückwünscht und die der Konsolidation verbundenen Lasten gern trägt, geben Gewähr dafür.

* Als Geschworenener wurde u. a. in Wiesbaden für am 20. April beginnende Schwurgerichtsstagung, Schneider, Schreinermeister, Wehen, gezogen.

* Bad Soden, 23. März. Der hiesige Bürgerverein hat gegen seine Einteilung zu den „politischen“ Vereinen protestiert und die Sache, nachdem er vom Kreisausschuß abgewiesen wurde, bis vor die höchste Instanz, das Oberverwaltungsgericht Berlin gebracht. Aber auch dieses hat nun den Verein als politischen erklärt, in der Hauptsache deshalb, weil er sich der Einwirkung auf die Kommunalwahlen in Soden beschuldigen. Diese Einwirkung müsse aber immer als politische Tätigkeit angesehen werden, wie aus § 4 des Vereinsgesetzes hervorgeht. Aber auch das Arbeitsprogramm des Vereins selbst spreche gegen seinen politischen Charakter, indem danach der Verein sich bemühen will um die Einführung der Städteverfassung für Soden. Das sei nur möglich, indem er sich an die königliche Regierung und die Organe wende, die die Aenderung eintreten lassen können. Das berühre die Verwaltung des Staates. — Sei der Verein als politischer anzusehen.

* Düsseldorf, 25. März. Ein furchtbarer Streit brach gestern im städtischen Pflegehause zwischen zwei hochbetagten Insassen aus. Der 65jährige Insasse Schmidt versetzte dem 70jährigen Invaliden Lange 14 tiefe Messerstiche, die den Tod des Mannes zur Folge hatten. Der Täter wurde verhaftet. Die Ursache des Streits ist nicht bekannt.

* Berlin, 24. März. Der Flieger Linnetogel stellte heute mittag auf dem Flugplatz Johannisthal auf einer Rumpflanze einen neuen Weltrekord auf. Er erreichte mit dem Oberleitnant z. S. Plüskow als Begleiter eine Höhe von 5500 Metern. Der bisherige, von einem Franzosen gehaltene Rekord betrug 4990 Meter.

* Großes Aufsehen erregte hier in Blankenburg (Hann.) der Zusammenbruch des bekannten Lotteriehauptkollektors J. Meyer, der sich in Halberstadt vergiftet hatte. Die Verbindlichkeiten Meyers werden auf über 1¼ Millionen M. geschätzt. Die Unterbilanz ist hauptsächlich auf verlustreiche Spekulationen in Wertpapieren zurückzuführen.

* Paris, 23. März. In der deutsch-evangelischen Kirche fand gestern nachmittag ein Festgottesdienst zur Einweihung des neuen mit Unterstützung der Kaiserin und anderer deutscher Fürstlichkeiten gestifteten Orgel statt. Bei der Feier, bei der der deutsche Botschafter Gehr. v. Schön, sowie eine überaus zahlreiche Gemeinde bewohnten, hielt Geh. Konsistorialrat v. Zimmermann aus Dresden die Festpredigt.

Als wirksames Fledermauskämpfungsmittel hat sich der Rainit, wie er in besonders feiner Mahlung in den Handel gebracht wird, erwiesen. Gezeigt haben dies im vergangenen Jahre über 200 Versuche in allen Teilen Deutschlands. Bei dem Streuen des Rainits auf die Fruchtfelder, ist stark unter dem Flederich nicht zu weit vorgeschritten ist. Ansehen des 2.—4. Blattes sagt dem Landwirte, daß es in der Zeit ist, die Bekämpfung des Flederichs seines Getreides ungehindert in die Wege zu leiten. Er wählt hierzu einen frühen Morgen, der einen sonnig-heiteren Tag verspricht, und gibt den tausendfachen Getreidekörnern pro Morgen eine Mischung mit 3—5 Lit. feingemahlenen Rainit. Die Wirkung des Verfahrens ist bereits nach einigen Stunden zu beobachten. Die jungen Fledermausküken lassen die Köpfe hängen und gehen ein.

Ein zerstörtes Leben.

(Fortsetzung). Nach dem Italienischen von M. Walter. (Nachdruck verboten.)

„Nun, so will ich Ihnen Vertrauen schenken,“ sagte er nach kurzem Zögern. „Ja, ich liebe die Gräfin. Liebe ist ein zu schwaches Wort, meine Gefühle zu beschreiben! Die Berührung ihrer Hand elektrisiert mich, der Klang ihrer Stimme berauscht mich, ihre Augen bezaubern mich. Ah! Sie wissen nicht — können nicht die Wonne, die Dual verstehen —“

„Nur ruhig, junger Freund!“ unterbrach Fabio den Erregten. „Die Hauptsache ist immer, einen kühlen Kopf zu behalten, wenn auch das Blut siedet. Glauben Sie, daß die Gräfin Sie wiederliebt?“

„Glauben? Großer Gott! Sie hat —“ hier stockte er plötzlich, während eine dunkle Rote über sein Gesicht flog. „Doch nein,“ fuhr er gleich darauf fort, „ich habe kein Recht, darüber zu reden. Ich weiß nur, daß sie sich nichts aus ihrem Gatten machte.“

„Das weiß ich auch!“ bemerkte Fabio gelassen. „Der oberflächlichste Beobachter kann es sehen.“

„Es ist ihr am Ende nicht zu verdenken,“ entschuldigte Guido die Geliebte. „Er war wirklich nicht ihrer würdig! Wie konnte solch ein Mensch es wagen, ein so herrliches Wesen zu heiraten!“

Wieder wollte es zornig in Fabio auf, doch er bezwang sich und sagte ernt: „Requiescat in pace! Er ist tot — lassen wir ihn ruhen! Wie groß aber auch seine Fehler waren, sein Weib blieb ihm doch sicher treu, so lange er lebte, nicht wahr?“

Guido senkte den Blick, während er undeutlich murmelte: „D gewiß!“

„Und auch Sie waren ihm ein treuer, ehrlicher Freund — trotz der verführerischen Augen seiner Dame?“

Wieder murmelte er halblaut: „Natürlich!“ aber seine Hand, die auf dem Tisch ruhte, zitterte leicht.

„Nun, dann können Sie ja ganz ruhig sein,“ fuhr der Graf unbeeinträchtigt fort. „Fabio würde Ihrer Liebe zu seiner Witwe sicher zustimmen.“

„Und Sie hegen wirklich keine Bewunderung für die Gräfin?“ fragte Guido noch halb zögernd.

„Verzeihen Sie, ich bewundere sie sehr, aber nicht in der Weise, wie Sie zu vermuten scheinen. Wenn Sie wollen, garantiere ich Ihnen sogar dafür, daß ich der Dame nicht den Hof machen werde, außer —“

„Außer?“ fragte Guido gespannt.

„Außer, daß Sie mir selbst ihre Liebe erklärt. In diesem Falle wäre es ungalant, dieselbe nicht zu erwidern.“

Guido starrte ihn mit unverhohlenem Erstaunen an. „Sie sollte Ihnen die Liebe erklären!“ rief er endlich. „Sie scherzen, das würde die Gräfin niemals tun!“

„Natürlich nicht! Frauen werben nicht um einen Mann, das wäre unerbötlich — ganz verkehrte Naturordnung! Sie können also in aller Ruhe Ihr Glück genießen! Und nun kommen Sie, wir wollen mit der Dame Ihres Herzens den Kaffee trinken.“

Sie erhoben sich und schritten Arm in Arm, wie die besten Freunde, der Veranda zu. Guido hatte seine gute Laune völlig wiedergefunden, worüber Nina, die sie schon erwartete, sich zu freuen schien, denn im Grunde — das hatte Fabio gemerkt — fürchtete sie den leidenschaftlichen Charakter ihres Geliebten.

Der Abend war herrlich; am Himmel stand bereits der Mond, dessen bleiches Licht geisterisch auf die Wege des Parkes fiel, und in den Büschen sang die Nachtigall ihr süßes Lied. Durch die Stille klang plötzlich ein abgebrochenes Belles und Winseln.

„Was ist das?“ fragte Fabio aufhorchend.

„Ach, das ist der langweilige Hund, der Wyvis!“ erklärte ihm die Gräfin. „Er gehörte Fabio; jeden Abend heult er so; es ist wirklich unerträglich.“

„Wo halten Sie ihn denn?“

„Nach dem Tode meines Gatten wurde er so lästig, ließ beständig im ganzen Haus herum und störte mich selbst des Nachts durch sein Heulen, daß ich mich gezwungen sah, ihn an die Kette zu legen!“

Armer Wyvis! Er mußte schwer büßen für seine Treue. „Ich habe Hunde sehr gern,“ meinte der Graf, „und sie bereiten mir auch stets sofort eine außerordentliche Zuneigung.“

„D gewiß! Guido, wollen Sie hingehen und ihn loslassen?“

Guido rührte sich nicht; bequem in seinen Stuhl zurückgelehnt, mit halbem Lachen. „Haben Sie etwa vergessen, daß er mich das letzte Mal, als ich es tat, beinahe in Stücke gerissen hätte?“

Wenn Sie nichts dagegen haben, wäre es mir lieber, Giacomo übernehme den Auftrag.“

Ohne zu antworten, klingelte Nina, und als der Haushofmeister erschien, befahl sie ihm, den Hund loszulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Stühle

werden geflochten, billig u. gut
Seeger, Adolfsstr. 19.

Läufer

jung und kräftig, verkauft
828 W. Henrici, Kettenhain.

Zu Fabrikpreisen

Drahtgeflechte

für Einfriedigungen, Stachel-, Spann-, u. Binde-Draht
billigst. Bei Anfrage bitte man Bedarf anzugeben.

Preisliste zu Diensten.

Drahtgeflechtfabrik Michlen,

433

Kr. St. Goarshausen.

Für die kommende Frühjahrsaison empfiehlt sich im
Kleidermachen.

726

Frau Mischlich,
Adolfsstraße 87, part.

Ein Fräulein

mit Sprachkenntnis f. Saison-
stelle als Verkäuferin oder in
Hotel in Weiszeug. Gest. Off.
N. 3 100 postlagernd Lg.-
Schwalbach. 826

Prima

Saatbafer

zu haben bei 823
Lazarus Löwenberg.

2 schöne Läufer

zu haben bei
J. Desreicher,
808 Oberes Gartenfeld.

**Streich-
fertige
ÖLFARBEN.**

Lacke Pinsel
kaufen Sie
gut u. billig bei:

L. Rosenkranz,
Langenschwalbach.

Empfehle zur Saat Strubbes Schlan- stedter Hafer

à Str. 9 50 Mk.

Gustav Staßen,
Domäne Adomsthal
bei Wiesbaden.

810

Flechten

närr. a. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich

Rino u. achte genau auf die P.

Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.

Weinböhla-Dresden

zu haben in allen Apotheken.

Mädchen gesucht

für kleinen Haushalt. 794
Julius Marxheimer.

Braves Mädchen

15. April gesucht. 793
Zippelins, Stadt Hanau.

Nach

Amerika

mit den großen
Doppelschrauben-
Schnell- und Salon-
Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige
Verbindungen
nach allen
übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft,
Fahrkarten und Drucksachen
durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

Lg.-Schwalbach:

Georg Beyer,

Brunnenstraße 51.

In Wiesbaden:

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 56.

Für Mitte April

Kellnerlehrling

gesucht.

Russischer Hof,
Langenschwalbach.

751

Ein Junge

von 14—16 Jahren zur Land-
wirtschaft zu Ostern gesucht.

Wilhelm Elsemüller,

772

Bancob.

Fleißiges, sauberes 803

Mädchen

zum 1. April evtl. später ge-
sucht. Meldungen vom 1. April

ab im Domänenrentamt-Gebäude in Langenschwalbach.

Frau Rentmeister Tuxhorn.

Tüchtiges sauberes

Hausmädchen

etwas servieren u. bügeln kann,
für herrschaftlichen Haushalt

nach Wiesbaden gesucht.

Angebote m. Zeugn. nach Wies-

baden, Gartenstr. 32. 796

Arbeits-Vergebung.

Dienstag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
wird im Stadthaus

- der Ausbau einer Rodelbahn im Distrikt Seifen und Eberterunner 1004 Meter lang,
- die Herstellung eines Fußpfades 660 Meter lang,
- der Ausbau eines Zufuhrweges 183 Meter lang,

veraccorbiert.

Langenschwalbach, den 25. März 1914.

848

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden
im hiesigen Stadtwald, in den Distr. Seifen u. Eberterunner

- 270 Stück Fichten-Stangen 4. Kl.,
141 " 5.
3 Rm. Eichen-Knüttel, 2,50 m lang,
23 " Buchen-Scheitholz,
24 " Knüttelholz,
20 " Knüttelholz,
1250 Stück Eichen-Wellen,
1410 Buchen
6 Rm. Nadel-Knüttel,
68 " Eichen-, Buchen-, Nadel Stockholz

versteigert. Zusammenkunft am Gollhaus.

Auf Verlangen wird Kredit verwilligt.

Langenschwalbach, den 25. März 1914

849

Der Magistrat.

Holzversteigerung

Samstag, den 28. März d. Js., Nachmittags 1 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distrikt 9, 13
und 17

82 Stück Nadelholz-Stämme von 30 Rm.

zur Versteigerung. Anfang im Distr. 9.

Montag, den 30. März d. Js., Nachmittags 1 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distr. 5 Buch-
holz, am Weg Panrod-Daisbach

66 Rm. Niesern-Knüttelholz,
9880 Stück " Wellen

zur Versteigerung.

Panrod, den 25. März 1914.

850

Der Bürgermeister: Müller.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März d. Js., Vormittags 10 Uhr
beginnend, wird im städtischen Wald, Distrikt Steinritsch (direkt
an der Straße von Niederseelbach nach der Lenzenmühle) ver-
steigert: Nadelholz 105 Rm. Knüttel, 224 Rm. Reiser
1. Klasse.

Idstein, den 25. März 1914.

851

Der Magistrat.

Bestellungen auf

Gartenkies (Silberkies)

nimmt entgegen

845

Jakob Metz, Bahnhofstraße 6.

Samenhandlung

Karl Schulz, Kemel.

Telefonruf: Langenschwalbach 59.

Zur Frühjahrsausfaat bringe meine

Westerwälder Kohlrabi- u. Kappussamen
sowie alle anderen Gartensamereien
in empfehlende Erinnerung.

801

Ich sende dieselben auf Verlangen frei ins Haus.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,
in der „Löwenburg“

Vortrag

des Herrn Carl Koch über „der Sauerstoff als
Lebensretter im Dienste der Feuerwehr bei Unglücksfällen“
unter Vorführung von Dräger's Sauerstoff Apparaten.

Wir laden hierzu die Behörden, Ärzte, Sanitätskolonnen
Mitglieder und Interessenten ergebenst ein.

Anschließend hieran findet die Ueberreichung der Diplome
an die zu Ehrenmitgliedern ernannten Gründer der Wehr statt.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig in schwarzer
Joppe und Mütze zu erscheinen.

Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr.

Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 30. März d. Js., Nachm. 4 Uhr

Uebung

für sämtliche Abteilungen in grauer Joppe u. Mütze
und Ausrüstung.

Nichterscheinen wird nach § 17 der Satzungen bestraft.

843

Das Kommando.

Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 8 1/4 Uhr,

Russischer Hof (Saal)

— Außergewöhnlicher —

Elite - Künstler - Abend

einmaliges Gastspiel

des hier beliebten Herrn Direktor Hans Wilhelmmy.

Eintritt 50 Pfg. Reserv. Platz 1 M.

Vorverkauf im Theaterlokal 40 Pfg. und 80 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

852

Dir. Hans Wilhelmmy.

Freundliche sonnige

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern,
Küche, zwei Mansarden, sonst.
Zubehör und etwas Garten,
sogleich zu vermieten. Näheres
846 Emserstraße 2.

Der mittlere Stock

im Hause Adolfsstraße 35, vom
1. Juli ab evtl. sogleich zu ver-
mieten. Näheres durch Fel.
Greiff. 847

Maurer, Steuerinspektor,
Hachenburg.

Der 2. Stock

4 Zimmer, Küche nebst Zube-
hör zu vermieten.
790 Adolfsstr. 23.

Schöne abgeschl. Wohnung
Coblenzerstraße 12, 1. Et., 6
Zimmer, Balkon. Küche, Zu-
behör zu vermieten. Näh.
329 Haus „Tannenburg.“

3 Zimmerwohnung

mit vollständigem Zubehör per
sogleich od. später zu vermieten.

770 Germ. Kaff,
Goldene Kette.

Schöne gesunde

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und
Zubehör sogleich oder später zu
vermieten. Näheres
113 Rheinstraße 10 a.

Männergesangsverein.

Heute Donnerstag, den 26.

März, abends 8 1/2 Uhr:

Gesangsfunde

Um vollzählg. Erscheinen bitten

856 Der Vorstand.

Taschenmesser

verloren. Abgabe erbeten

Poczka, Kreistierarzt.

854 Langenschwalbach.

Vollmilch

70—80 Liter

gesucht auf sogleich.

Molkerei A. Baumgartner.

Wiesbaden, Dogheimstr. 118.

Tel. 3805.

Wäsche

weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda

Schöne weiße

und gut erhaltener Stoffe

zu verkaufen.

Müllmann, Kemel.